

Protokoll über die Vorstandssitzung des eine-welt-engagement e.V.

Am **08.01.2024** um **19:30 Uhr** via Zoom

Anwesend 7 Personen: Aline, Arnold, Evans, Guido, Irmela, Lukas

Begrüßung

Kassenbericht

Arnold erläutert die Kontobewegungen des Jahres 2023, Guido ergänzt die üblichen Bestandteile:

Die Einnahmen zu *Beiträge und Spenden* setzen sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträge ~4 TEUR und Spenden für Schulfee ~9 TEUR zusammen. Ausgaben sind Gebühren wegen zurückgeforderter Lastschriften.

Incoming hat Einnahmen (Storno Flug) und Ausgaben (Abrechnung erfolgt hauptsächlich über FSD - plus Vorbereitungskosten, Flugkosten, Deutschunterricht, Unterbringung, Fahrtkosten, Visa).

Outgoing hat *Ausgaben* (Vorbereitungs- und Begleitkosten, Visa, Flugkosten, tentative Budget, Reisekosten zum Zwischenseminar in Tansania).

ewe Monze: 1.500€ Administrationskosten für 2023 wurde schon 2022 überwiesen; dies muss von den Partnern wohl künftig differenzierter aufgeschlüsselt bzw. belegt werden, für die Vorlage an das Jugendhaus Düsseldorf (unsere Nachweispflichten).

Schulfee: Die geplanten 7 TEUR wurden überwiesen, die nächsten Jahre dürften wie geplant gesichert sein (die Unterstützung des „kleinen ewe“ vorausgesetzt). Im aktuellen Jahr fielen viele Spende durch Einmalanlässe (Beerdigungen, ...) an. Auf eine Eingangsbestätigung seitens Sambia warten wir noch.

Unter *Verwaltung* fallen hauptsächlich die Kosten für die Zertifizierung abzüglich Unterstützungszuschüssen hierzu.

Unterm Strich fällt also ein Überschuss ~8.000 im Gegensatz zu Vorjahresverlust von ~6.000 – das liegt wie üblich an den Zeitpunkten, zu denen Gelder fließen.

Schulfee

Lukas fasst das letzte Jahr zusammen: <https://schulfee-sambia.de/blog/2023-jahresbericht/>

Frauen sind unter den Geförderten in der Mehrheit und die Ausbildungsorte befinden sich hauptsächlich in der Southern Province. Evans erläutert, dass die Nursing Schools und das College of Agriculture vergleichbar mit Ausbildungsplätzen oder Fachhochschulen sind.

Verbesserungspotenzial: In punkto Kommunikation der Jahresreport muss immer wiederholt eingefordert werden. Andererseits ist aufgrund des novemberlichen Strategiemeetings eine hohe Planungssicherheit gegeben.

Im nächsten Jahr muss die Spendengarantie von derzeit 7.000€ jährlich auf den Prüfstand.

Vorschlag Arnold: eine Art „Payback-Mechanismus“ einbauen (keine Komplettrückzahlung, sondern eine Motivation von Alumni zu Beiträgen zum Projekt – ähnlich, wie wir im ewe Ehemalige engagieren möchten).

@Lukas aktualisiert den Spendenquittungstext schnellstmöglich (diese Woche).

Outgoing

Aline und Guido erläutern:

Das **Auswertungsgespräch** mit Johanna im Oktober verlief durchwachsen: es gab viele Anregungen zu Verbesserungspotenzial hier und in Sambia. Hieraus entsteht bei uns Diskussionsbedarf und es ist auch definitiv noch eine Feedbackrunde mit den Partnern nötig.

Als besonders belastend für Johanna wurde ausgemacht: Sicherheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen, Einsamkeit und Ansprechmöglichkeiten [keine anderen Freiwilligen, keine Gastgeschwister, ...] in der Gastfamilie, Sicherheit auf dem Weg zum Arbeitsplatz oder bei Freizeitaktivitäten. Da muss klar an die und mit den Partner kommuniziert werden.

Erste Ideen: Fahren weibliche Freiwillige nur zu zweit, haben wir nur Gastfamilien mit Kindern? Wie findet die Auswahl und Begleitung der Gastfamilien statt (hier herrscht Unklarheit)?

Johanna fand es insgesamt sehr positiv, fliegt auch im Februar noch einmal vier Wochen nach Sambia. Sie bleibt uns als Social Media Redakteurin erhalten. Chaline (ehemalige FW von 2017) ist da schon einiges positiv aufgefallen!

Beim **virtuellen Infotag** war sie dabei. Insgesamt eine schwache Veranstaltung (insgesamt für alle Organisationen nur sechs Interessenten). Die drei am ewe interessierten Besucher (1. Session; 2. Session ohne Besucher) waren auch nur ohne Kamera anwesend und haben kaum Rückmeldung gegeben.

Eine einzige **Bewerbung für das neue Jahr** liegt vor; **@Team Outgoing** entscheidet Ende Januar, ob in diesem Jahr überhaupt eine Entsendung stattfindet und ein Bewerbungsgespräch geführt wird. Dabei muss mit den sambischen Partnern geklärt werden, ob sie bereit sind, deutsche Freiwillige aufzunehmen (z.B. Kontinuität in der Betreuung bei etwaigem Ausscheiden von Agnes). Aline hat Bedenken, ob eine Entsendung ohne gleichzeitige Aufnahme eines sambischen Freiwilligen vertretbar ist – mit Sicht auf die letzten Jahre erscheint das aber der Fall zu sein.

Grundsätzlich aber ist das **Interesse an unserem Outgoing-Angebot sehr gering**. Projektarbeit scheint mehr gefragt, anstatt Unterbringung in Gastfamilien und Integration in der Gemeinde, wie es seit 2008 unser Profil ist, damals mit Solomon aufgesetzt. Die große Frage steht also aus: wie machen wir weiter? Wollen wir uns verändern, und wie? Die Partner müssen dabei mitreden. Haben sie dort auch Probleme, bspw. Gastfamilien zu finden? Irmela meint, Agnes habe so etwas mal angedeutet.

Wir müssen ab September mit einem etwaigen neuen Konzept in die Werbung, für 2025. Ein

Aussetzen, sollten wir bis September nicht fertig sein, würde uns nicht existenziell bedrohen (Zuschüsse), aber die „Marktpräsenz“ des ewe leidet natürlich darunter (hatten wir in der Vergangenheit aber durchaus auch schon).

Incoming

Es gab überhaupt **keine Resonanz auf Guidos Rundschreiben** an die Ehemaligen – mit Ausnahme einer Kündigung, wenn man das so auffassen will. Eine mündliche Rückmeldung erging an Irmela von einer Freiwilligen, die mit ihren drei Kindern verständlicherweise keine Kapazitäten hat, sich einzubringen.

Irmela und Evans erzählen:

Rosemary geht es gut; Anreise zum Zwischenseminar per ÖPNV erfolgreich; fühlt sich am Arbeitsplatz sehr wohl und auch in der Familie (viel Kontakt zur mittleren Tochter). In der KHG hat sie durch ihre Zurückhaltung eher weniger Kontakte geknüpft, macht aber wöchentlich Basketballtraining. Kontakte zur Seminargruppe sind gut, Deutschkenntnisse sind passiv gut, aktiv eher nicht.

Eine Einladung zum „Bergfest“ im Februar versendet **@Irmela**.

Alle erörtern die **Hauptfrage**: Können wir noch einmal sambische Freiwillige einladen, unter all den Problemen: Visa, Unterbringung, Begleitung – und: „Personal“ dazu.

Visum: Evans erzählt aus 1. Hand, dass eine erstmalige Visumsablehnung sehr schwierig umzudrehen ist – besonders, wenn (zu sehr) betont wird, dass man sich vorstellen kann, im Anschluss an den Freiwilligendienst noch länger in Deutschland zu bleiben.

Unterbringung: Das Altenheim, in dem Rosemary arbeitet, würde auch ein Zimmer mit Verpflegung stellen. Die Leitung dort ist sehr offen für Freiwillige. Das würde zumindest die schwierige Frage der Gastfamilien lösen.

Vorbereitung und Begleitung: Irmelas Nachfolge ist ungeklärt. Externe ohne Bezug zum ewe scheiden eher aus. Beim FSD finden dauernde Wechsel statt und die Übergabe funktioniert kaum. Es besteht Konsens, dass wir nicht in der Lage sind, sambische Freiwillige aufzunehmen, solange keine Nachfolge(r) existiert.

Weitere Aufgabenbereiche: Re-**Zertifizierung** bis Ende 2024 (mit Glück) oder komplette Neuzertifizierung 2025 droht. Das ist auf Hauptamtliche und keine Ehrenamtlichenaufgabe.

Beschluss: Wir nehmen im Jahr 2024/25 keine sambischen Freiwilligen auf. **@Guido** kommuniziert das inkl. Begründung zusammen mit den Outgoing-Fragen. Die Kommunikation an die sambischen Partner sollte mit der Nachricht über deutsche Freiwillige (0,1,2) erfolgen.

Ideensammlung, um Bewerber für Irmelas „Stelle“ finden:

- auf Gastfamilien, Eltern zugehen
- konkrete Tätigkeit beschreiben
- Team statt Einzelperson
- offenes Zoom-Mitgliederforum als eine Art „Kreativtag“

Kommunikation

Ohne Ergebnis wurde diskutiert:

Möchten wir ein **Zoom-Meeting auf Vorstandsebene** mit den sambischen Partnern? Fiel im letzten Jahr aus. Ggf. im März.

Gibt es **vor-Ort Klärungsbedarf in Sambia**? Ggf. im Sommer? Hierüber wird intensiv diskutiert:

- Mit der deutschen Botschaft (Personalwechsel dort berücksichtigen)?
- Erfahrungen direkt von sambischen Gastfamilien einsammeln? Auch hinsichtlich unserer (Nachweis-)Pflichten als Entsendeorganisation für Sicherheit der Freiwilligen? Alternativ: Berichte für unser Magazin schreiben lassen?
- Unsere Partner stattdessen hierhin einladen (als Event zur MV nutzen)?